

6. Davos-Treff vom 02.10.2018 – 07.10.2018

Davos/Klosters – Eintauchen in Bergseen (Welten)

(Annett Dufrenne)

Diesmal haben wir länger als zuvor – und zwar von August letzten Jahres - auf unseren gewohnten und uns liebgewordenen Davos-Treff zur gewohnten Jahreszeit Oktober warten müssen.

Eine Woche Davos, das bedeutet frische Luft, glasklares Wasser, imposante Bergmassive und Natur pur. Beste Voraussetzungen für unseren Davos-Treff und atemberaubende Fotos und lustige Schnappschüsse zu machen bzw. Videos zu drehen. Wir Wandersleut' hatten unsere „Base“ wie immer im besten, freundlichsten und aufmerksamsten Hotel in Davos – „Unserem Hotel Kongress Davos“ und sind von dort jeden Tag zu einer Tour aufgebrochen.

Ich liebe das Zitat von Wanderer Josef Hofmiller „*Wandern ist eine Tätigkeit der Beine – und ein Zustand der Seele.*“ Wie recht er hat. Wie gut es tut, einfach im Trott Schritt für Schritt den Gipfel zu erklimmen und dann einen Blick auf die umliegenden Berggipfel oder einen Bergsee zu haben. Herrlich! Oder auf den Spuren von Ernst Ludwig Kirchner, Maler des Expressionismus, die Region zu erkunden und zu sehen, wie er sie aus seiner Perspektive gemalt hat. Außerdem ein zauberhafter Ort an dem Thomas Mann sein Buch „Zauberberg“ geschrieben hat – die Schatzalp.

Das Schöne in den Bergen – man beachtet sich. Es ist nicht so wie in der Großstadt, daß viele hektische Menschen einem über den Weg laufen. Wer sich in den Bergen begegnet, der grüßt sich, vielleicht bleibt man sogar kurz stehen und hält ein Pläuschchen. ***Man hat Zeit, denn die Berge rennen einem nicht davon.***

Unser Treff stand unter dem Motto „Blaue Wunder – Eintauchen in Bergseen“; (... pack die Badehose ein ... Wasser – das Element des Lebens)

Auf ausgedehnten Wanderungen lassen sich in Davos/Klosters sprudelnde Bergbäche, faszinierende Bergseen und tosende Wasserfälle entdecken.

Es gibt unwirklich kristallklar scheinende, einladend türkisfarben funkelnde, mystisch grün schimmernde, größere und kleinere, wärmere und kältere. Schön sind sie allesamt, die Bündner Bergseen. Ebenso schön und beeindruckend kann auch der Weg zu diesen Bündner Berg-Oasen sein. Eine Bergsee-Wanderung ist im ganzen Kanton ein Erlebnis.

Der Kanton Graubünden verfügt als wasserreicher Bergkanton über eine grosse Anzahl an Bergseen. Darunter befinden sich solch prachtvolle wie der Cauma- oder der Crestasee, welche wiederholt zu den schönsten Bergseen der Schweiz gewählt wurden. Aber auch andere Bergseen haben durchaus ihre Reize und lassen sich gerne erkunden.

Die Doris hatte uns wie gewohnt im Vorfeld einen sehr lockenden und interessanten Programmablauf zugeschickt.

Doch, ganz nach dem Motto von Joachim Ringelnatz „Sicher ist, daß nichts sicher ist. Selbst das nicht“ oder vereinfacht gesagt „Pläne sind dazu da, geändert zu werden“ – so gestaltete sich unser Programm vom ersten Tag an. Der eigentliche Mittwoch wurde mit der geplanten Tour vom Freitag belegt. Die geplante Donnerstagstour wurde auf den letzten Tag gelegt, da die Samstagstour auf den Donnerstag

geschoben wurde. Ihr versteht noch Alles, ja??? Der Mittwoch war dann schließlich der Freitag und der Samstag war dann der Donnerstag.

Alles klar. Hier kam fast jeder nicht mehr ganz mit. Aber wir hatten ja unsere Doris und unseren Osmo, die uns täglich die Marschrouten beschrieben. Und zwar deutlich zum Mitschreiben.

Ach ja, es wäre ja bestimmt interessant zu wissen, wer diesmal am 6. Davos-Treff teilgenommen hat.

Hier die „**alten Schneehasen**“: (wie immer alphabetisch nach den weiblichen Teilnehmerinnen geordnet)

Annemarie & Dieter

Annett & Karl

Astrid

Christine

Claudia

Elke

Gisela & Theo

Hanne (Unser neustes Schneehäschen)

Marga

Marika & Rainer

Silvana (zeitweise mit Hund Gary und Ehemann Roger)

Mikel

Torsten

Unsere Karin konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein ☹. Doch ihr bereits gezahlter Beitrag bleibt für den kommenden Treff in 2019 stehen ☺). Wir wünschen ihr viel Kraft für einen schnellen Genesungsprozeß.

Heike & Manfred werden sicherlich den nächsten 2019-er Treff persönlich bereichern.

Bodo hat das Thema „Wasser“ leider zu genau genommen und hat seit Monaten mit einem enormen Wasserschaden im Haus zu kämpfen und wird bestimmt im nächsten Oktober von seinen „Abenteuern zu See“ berichten.

Unsere 2 finnischen Freunde, Eeva Kaarina & Heka, waren kurz vor unserem Treff mit AHA-Erlebnisse zusammen mit anderen finnischen Wandersleuten in den Bergen von Davos und Umgebung unterwegs. Vielleicht dürfen wir in 2019 auf ein lustiges Wiedersehen hoffen?

Einige waren bereits früher im Hotel angereist und konnten so in Ruhe das „HardRock-Hotel Davos“ in der ehemaligen Alexanderhausklinik besuchen, dort im Restaurant (ehemaligem Speiseraum der Klinik) essen und im Shop diverse Franken für tolle Klamotten los werden. So genossen wir nach der 1. Nacht den herrlichen Neuschnee von ca. 20 cm oben am Jacobshorn. Einfach traumhaft durch diese unberührte Natur abwärts zur Ischalp zu stapfen.



Nun will ich aber zu den einzelnen Tagesberichten kommen.

02. Oktober 2018, Dienstagabend

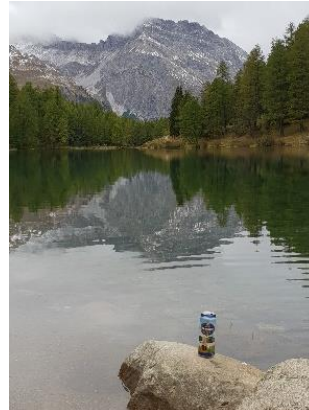
Abends fanden wir uns alle im Foyer des Hotels zu einem kurzen Begrüßungsempfang ein und erhielten wichtige Infos für das kommende Zusammensein. Nach dem Abendessen ließen wir unsere Wiedersehensfreude in gemütlicher Runde in der Hotelbar ausklingen.

03. Oktober, Mittwoch

Tagestour – Lagerfeuererlebnis am „Lai da Palpuogna“ – Der Ausgezeichnete

Der Palpuognasee (1.918 m) liegt etwa acht Kilometer oberhalb Bergün auf einer markanten Talstufe am Fuß des Piz Palpuogna.

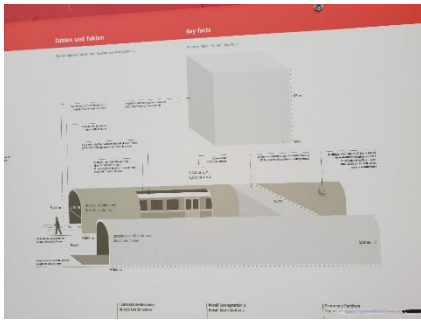
Dieser smaragdfarbene See wurde 2007 vom Schweizer Fernsehen in einer Umfrage zum «Schönsten Flecken der Schweiz» gekürt. Beginn des Ausfluges wurden Torstens neue Wanderschuhe feierlich in unserer Runde aufgenommen.



Mit der Rhätischen Bahn, wo wieder für AHA-Erlebnisse die Plätze reserviert waren, fuhren wir über Filisur zum Bergdörfchen Preda (1.789 m). Dort angekommen standen wir vor einer gewaltigen Baustelle. Im dortigen Infocenter erfuhren wir die Vorhaben und Abläufe dieses riesigen Mammutprojektes. Um alles entsprechend verarbeiten zu können, holte Osmo köstlichen Wein (bestimmt aus Ginseng hergestellt für unsere Merkfähigkeit und Konzentration) aus seinem Rucksack und wir stießen erstmalig zusammen auf den historischen Feiertag „Tag der deutschen Einheit“ an.

Der Albulatunnel, der seit 110 Jahren das Oberengadin erschließt, braucht eine umfassende Sanierung. Die RhB entschied sich nach eingehender Prüfung für einen Neubau. Ausschlaggebend für diese Variante waren der relativ geringe Kostenunterschied zur Instandsetzung, kaum fahrplanrelevante Einschränkungen und das wesentlich höhere Sicherheitsniveau.

Die Ziele dieses Jahrhundertprojektes werden demnach wie folgt präzisiert:



- Neuer, einspuriger Eisenbahntunnel parallel zum bestehenden Albulatunnel
- Behindertengerechter Um- und Ausbau der Bahnhöfe Preda und Spinas
- Hohes Sicherheitsniveau dank Querverbindungen zwischen dem neuen und alten Tunnel
- Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes während des Baus
- Nachhaltigkeit – der neue Tunnel soll wiederum 100 Jahre bestehen
- Umweltgerecht und UNESCO-Welterbekonform.

Von Preda aus liefen wir zu unserer Feuerstelle am Lai da Palpuogna. Unterwegs nahmen wir uns trockenes Holz zum Anzünden mit.

Jeder hat sich mit Wurst, Brot, Gemüse, Käse und Bier für das Grillen am See eingedeckt. Rainer und Marika brachten Prachtexemplare von Rindersteaks aus der Heimat mit.

Langsam ließ der Nieselregen nach und wir konnten unser Lagerfeuer, unser Gegrilltes, unser Bier und natürlich diese unendliche Freiheit an diesem wunderschönen See genießen.



Nach einem gemütlichen Beisammensein mit interessanten Gesprächen und vielem Lachen machten wir uns auf den Rückweg und fuhren mit der Rhb nach Bergün (1.367 m). Bei herrlichstem Sonnenschein kehrten wir im Historischen Kurhaus Bergün zum Kaffeetrinken ein.

Das Dorf Bergün liegt im Albulatal an der Albulapasstrasse und an der Albulalinie der Rhätischen Bahn. In der früher romanischsprachigen, wirtschaftlich und kulturell eng mit dem Engadin verbundenen Gemeinde spricht man heute mehrheitlich deutsch. Bergün ist ein typisches Straßendorf. Zu beiden Seiten der ansteigenden Hauptstraße reihen sich Häuser im Engadiner Stil aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, mit Fassadenmalereien Sgraffito, Erkern und Fenstergittern.

Dieses Gebäude, welches 1905/1906 erbaut wurde, versetzte uns in die Zeit eines alten Internats, wo gut betuchte Kinder unterrichtet wurden. Gleichzeitig erinnerte uns die Einrichtungstil an das Sanatorium auf der Schatzalp.

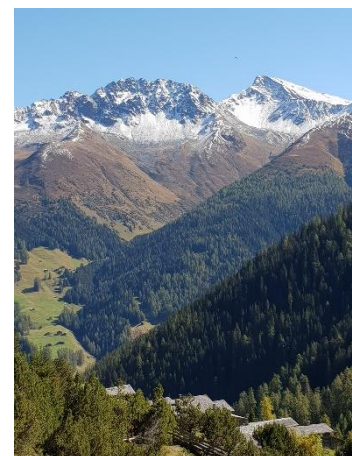


Kaum auf der Terrasse Platz genommen, löste sich ohne Vorankündigung die Sohle von Claudias 10 Jahre altem linken Wanderschuh. Dieses Szenarium kannten wir bereits aus dem 4. Davos-Treff bei Karl. Deshalb wußte er Claudia kurzerhand zu helfen und holte Lenkerband aus seinem Rucksack und spielte den „Schuh-Doktor“. So konnte Claudia problemlos bis Davos mit diesen verbundenem Schuh kommen und machte sich gleich in Davos mit Karl und seiner „Goldenen Kreditkarte“ auf zum „Wanderschuh-Shoppen“!!!



04. Oktober, Donnerstag: Berghüttenerlebnis – Bärenaler-Alp

Diese wundervolle Tour begann mit der Fahrt mit dem Bus bis Glaris. Von dort startete die gleich zu Beginn stark ansteigende Wanderung auf die Bärenaler-Alp mit 500 Höhenmetern Aufstieg durch eine herrliche Waldgegend mit interessanter Fauna und Flora. Eine farbenprächige Landschaft empfing uns mit ihren Seitentälern und Gebirgsgipfeln.



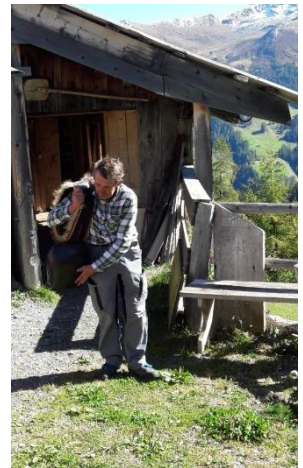
Auf ca. 1.900 m.ü.M. erreichen wir die **Bärentaler Alp**, einige Häuser und das Bärenbeizli. Und da natürlich auf „Unseren Edi“ ☺ Extra für unsere Gruppe hatte Edi sein Bärenbeizli nochmals geöffnet, da Ende 2017 dieses leider geschlossen wurde.

Edi ist der Inbegriff eines Naturmenschen, herzensgut und seit Kindheitstagen Jäger. Obwohl es seiner Körperstatur nicht anzusehen ist, hat Edi Bärenkräfte. Sein Jagdrevier liegt im schwierigen Waldgebiet, von wo aus er aus der Höhe seine Jagdbeute auf die Bärentaler Alp tragen, schleppen oder ziehen muß. Er erzählte uns Geschichten aus seiner Jugend, vom Mythos „Bär“ und natürlich auch viel Jäger-Latain.



Bei strahlend blauem Himmel verbrachten wir einige Stunden bei Edi, der uns köstlich bewirtete. Er grillte, er erzählte, er schmunzelte viel über diese lustige Gruppe und dachte sich bestimmt seinen Teil und vor unserem Aufbruch stärkte er uns noch mit köstlichem Kaffee.

In seiner Hütte entdeckten Elke und Annett eine riesengroße Glocke, die mitten im Raum hing. Wir wurden sofort an den „Schellen-Ursli“ erinnert. Natürlich trugen wir diese Glocke hinaus und Edi führte uns vor, wie diese schwere Glocke richtig getragen wird. Das war ein Schauspiel, welches wir nicht alle Tage erleben können.



Natürlich fragten wir uns, warum dieses Tal Bärental heißt? Bären haben wir nämlich keine gesehen. Zudem sind Bären ja auch Wanderer und daher selten nur in einem Tal zu finden. Ob wohl irgendeine Sage zum Namen geführt hat???

Das Bärental ist eines der größeren, in westlicher Richtung vom Davoser Haupttal abzweigendes Seitental. Das Tal bot auf Grund seines dichten Legföhrenbestands guten Unterschlupf für Bären. Nur wann? Selbst Edi hat bisher noch keinen Bären gesehen. Auch nicht den Braunbären „Kora“, von dem 2007 Spuren im Davoser Umland gefunden wurden.



Edi hat natürlich für Ersatz gesorgt und uns Flachland-Tirolern einen Holzbären vorgestellt. Dieser animierte unsere Jungs zu Kraftproben: „Wer schafft den schweren Bären hochzuheben“?

Die Zeit verging rasant. Es wurde während des Abstiegs zur **Chumeralp** entschieden, diese nicht zu erkunden, sondern gleich zum Hotel & Restaurant „**Schraemli's Lengmatta**“. Für Kinder ist dort eine „Sirup-Tankstelle“ eingerichtet, um ihren Durst zu löschen. Top !!! Wir stärkten uns auch und genossen noch die herrliche Sonne, bevor wir weiter in die Fraktion Frauenkirch gingen und von dort zurück mit dem Bus ins Hotel fuhren. Ein wunderschöner Tag ging zu Ende.



05. Oktober, Freitag: VEREINAHÜTTE-Erlebnis mit Weltmeisterschaft



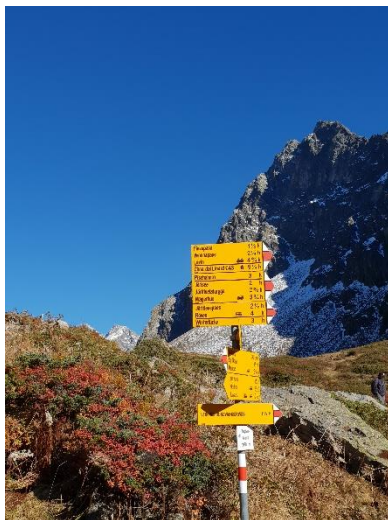
Früh am Morgen trafen wir uns vor unserem Hotel an der Bushaltestelle und fuhren zum Bahnhof. Von dort ging es mit der Rhätischen Bahn nach Klosters. Nur nochmals zur Erinnerung: Dieses sollte unsere Einstiegswanderung am Mittwoch sein ☺

Natürlich hat unsere Doris wieder für unsere Gruppe bei der Rhätischen Bahn reservieren lassen. Dankeschön!!!





Von Klosters ging es mit dem VEREINA-Bus durch das atemberaubende Monbieler Seitental. Nicht nur atemberaubend wegen der herrlichen Natur, sondern auch wegen der waghalsigen Strecke zur VEREINA-Hütte. Auf engsten und kurvenreichen Wegen und millimetergenau am tiefen Abgrund vorbei fuhren unsere Busfahrer, denen wir blind ausgeliefert waren, uns gefühlt 1 Stunde hinauf und auch wieder hinunter. Unser Atem kam oftmals zum Stocken. Oben angekommen, waren wir heilfroh, daß wir noch am Leben waren. Ein großes Kompliment an diese Busfahrer!!! Diese Hin- und Rückfahrt war schon ein einmaliges Erlebnis.



Gemütlich! Heimelig! Gluschtig! Traumhaft! Einzigartig und mitten in einem der schönsten Hochtäler Graubündens, im Vereinatal, einem Seitental des Prättigaus auf 1944 m ü. M., liegt das „**BERGHAUS VEREINA**“. Der Treff der Wanderer, Biker, Fischer, Jäger und Naturliebhaber. Ein Ausgangspunkt für zahlreiche wunderschöne Wanderungen. Das Berghaus ist umrahmt von den prachtvollen Felsgestalten der westlichen Silvretta-Gruppe und liegt auf einem kleinen Hügel inmitten von blumenreichen Alpenmatten.

Vor Beginn unseres heutigen „Ausfluges“ wurden wir über eine **Weltmeisterschaft** informiert. Keiner hatte eine Ahnung, was da wieder auf uns zukam bzw. was sich unsere Beiden wieder ausgedacht hatten. Es wurden jede Menge Plastikdosen aus dem Rucksack gezaubert und jeder von uns bekam eine Dose. Nun kam es: Wir sollten Beeren sammeln. In dieser schönen Landschaft sollten wir Beeren sammeln. Rote und blaue Beeren, die eßbar wären. Nicht jeder von uns hatte wirklich Lust dazu. So lief jeder mit einem Döschen in der Hand herum und sah erstmal überhaupt keine Beeren. Doch nachdem sich unsere Augen an die Landschaft gewöhnt hatten, wurden die vielen roten und schwarzen Beeren sichtbar und der innere Ehrgeiz stieg langsam in jedem von uns empor, der Sieger dieser „**Weltmeisterschaft im Beerensammeln**“ zu sein.



Es sah so lustig aus, wie wir in den Berghängen verteilt waren und jeder Beerchen für Beerchen in sein Döschen sammelte. Und: jeder machte es freiwillig! Als die vorgegebene Zeit vorbei war, ging es wieder zurück zum Berghaus, wo die Jury mit einer kleinen Waage unser Gesammeltes abwog und fein säuberlich das Ergebnis notierte. Schließlich war es eine Weltmeisterschaft! Unterwegs hat jeder noch hier und dort einige Beeren gepflückt, damit man vielleicht doch noch eine Chance auf den WM-Titel bekam. Unsere Elke mußte sogar den Weg zur Sammelstelle zurücklaufen, da sie dort ihre Dose mit den wertvollen Früchten stehen gelassen hatte. Am Ende hatten unsere Marga und unser Rainer gewonnen und dürfen sich von nun an „**Beerenkönig**“ nennen. Applaus !!!!! Den zweiten Platz belegte unsere Silvana und ist nun stolze Besitzerin einer blauen Arbeitsschürze. Ebenso unser Theo, der zu Hause nun auch eine Schürze tragen darf.





So erfolgreich war die Ausbeute unseres Beerensammelns. Natürlich haben wir uns gefragt, wofür wir diese Beeren sammeln mußten und was aus den Beeren gemacht wird? Insgeheim hätte jeder gern die Beeren mit nach Hause genommen, um daraus einen „Beeren-Topf“ anzusetzen oder leckere Marmelade zu kochen. Aber die Jury sammelte alle Beeren ein und sie kamen in ein großes Gefäß unter Verschuß.

Elke und Annett entdeckten abgelegen von der Sammler-Gruppe schöne dunkle Beeren, die sogar etwas schwierig zu pflücken waren. Stolz präsentierten wir unsere Beeren und

die strenge Jury urteilte, daß unsere Beeren nicht genießbar wären und somit nicht in die Wertung einfließen würden. Dagegen legen wir Protest ein und forderten den „Videobeweis“. Unsere Doris legte sich die Aufgabe auf, daheim nachzuforschen, welche Beeren wir gepflückt haben und unsere Beeren wurden dann doch abgewogen und bewertet. Man muß eben nur über alles reden ☺ und am nächsten Tag wurden wir über „Schwarze Krähenbeere“ von Doris ausführlich informiert. Wir stellen fest, daß wir auf jeder Tour etwas dazu lernen.



Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*)

Die „Schwarze Krähenbeere“ ist wenig giftig, in den skandinavischen Ländern und in Nordrussland gelten die Früchte roh und verarbeitet als genießbar. Sie ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Krähenbeeren. Standorte sind Sandheiden, Moorheiden, Hochmoorränder. Diese Art ist in den Alpen sehr selten. Der Name leitet sich durch die Verdauungsverbreitung durch Krähen ab. **Die schwarzen Früchte sind eßbar.**



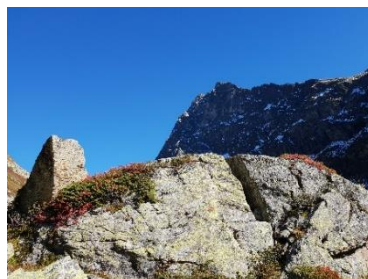
Im „**BERGHAUS VEREINA**“ wurde Hirsch zum Essen angeboten. Wir konnten wählen zwischen „Geschnetzeltes mit Rösti“ oder „Hirschkpfeffer mit Spätzli und Rotkraut“. Allen schmeckte es vorzüglich. Das tolle Wetter lud zum Genießen auf der Terrasse ein und wir genossen den Rundumblick auf das Vereinatäl.



Doris hatte die Idee, mit uns in eine Höhle zu gehen. Der Weg dorthin war sehr felsig und schmal. Wir zogen uns gegenseitig hoch und stützten uns, wo Hilfe benötigt wurde. Vor dem Höhleneingang hatte man das Gefühl, etwas Mystisches liegt in der Luft. Der Höhleneingang war sehr klein, man mußte auf den Knien hinein und wußte nicht, was sich im Innenraum befand. Es war stockdunkel. Die Tapferen von uns wurden belohnt, weil Doris uns die „**Sage von Vereina**“ vortrug. Wir hörten gespannt zu und tranken dabei leckeren Tee mit Rum.

„... In einer feierlichen Urkunde ist festgehalten: Die Alp soll den Namen der Unglücklichen erhalten, die da im Tal ihre Liebe verzehrt hatte, in Sehnsucht nach ihren geliebten Sohn und Mann

Die 4 Gemeinden erwiesen ihren Dank dadurch, nach einer frommen Stifterin Vereina das Tal „**VEREINA**“ zu nennen...”



Ein wunderschöner Tag mit vielen Erlebnissen ging leider zu Ende. Doch in unseren Erinnerungen werden wir noch lange davon zehren.

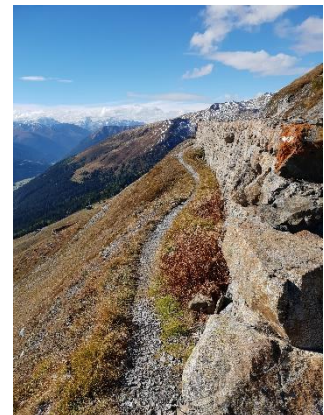
Samstag, 06.10.2018 Bergpanorama-Erlebnis: Parsenn-Bergbahn Mittelstation-Panoramaweg-Stelapass-Schatzalp

Wir wissen ja immer noch, daß die heutige Samstagtour eigentlich unsere Donnerstagstour sein sollte 😊

Im Programm wurden zwei Schwierigkeitsgrade angeboten. Aber welch ein Wunder – wir alle nahmen die Variante 1. Schließlich sind wir ja alles routinierte Wandersleute. Mit der Parsenn-Bergbahn fuhren wir bis zur Mittelstation 2.218 m.ü.M. Von dort gingen wir auf dem Panoramaweg bis zum Stelapass, um dort gemütlich einzukehren. Wieder war herrlichster Sonnenschein unser Begleiter. Morgens im Hotel ging nach dem Erwachen der erste Blick hinaus zum Fenster, um einzuschätzen, wie das Wetter unseren heutigen Tag bestimmen würde. Bisher hatten wir immer Glück.



An „Unserer Aussichtsbank“ genossen wir den weitläufigen Blick auf das Davoser Land und saugten diese unendliche Freiheit, diese friedvolle Stille, diese Unberührtheit der Natur tief in uns ein. Wohlwissend, daß dies für diesen 6. Treff unsere letzte Tour war und der deutsche Alltagsstreß in greifbarer Nähe war.



Auf dem Panoramaweg und Biker unterwegs. So aus Dänemark, die auch wurden.



waren viele Wandergruppen trafen wir zufällig zwei Gruppen über AHA-Erlebnisse betreut



Am **STRELAPASS** 2.352 m.ü.M. angekommen, zogen sich leider dicke Wolken vor die Sonne. Doch wir ließen uns dadurch nicht beirren und genossen den leckeren Flammkuchen inklusiv einem Saftmöhl. Auch hier war wieder für AHA-Erlebnisse reserviert. Da die Welt in den Bergen so klein ist, trafen wir unseren Bären-Jäger Edi mit 2 weiteren Jägern dort wieder. Welch ein Zufall!!! Der nette Wirt spendierte der Gruppe ein buntes „Raketen-Eis“! Herzlichen Dank!



Der Himmel zog sich immer weiter zu und so machten wir uns auf den Abstieg zur Schatzalp, bevor wir vom Regen in dieser Höhe überrascht wurden. Doch die letzten Sonnenstrahlen wurden intensivst genutzt.





Parsenn ist ein Ski- und Wandergebiet oberhalb von Davos und wird von der Davos Klosters Bergbahnen AG betrieben. Der Name geht auf die Alpweide unterhalb des Gotschnagrates zurück. Die Parsennbahn war die zweite ausgesprochene Sportbahn (Bahn, die nur auf Sportler als Fahrgäste ausgerichtet ist) der Schweiz, heute gibt es 102 Kilometer Piste. Seit 1924 findet hier das Parsenn-Derby statt. Nun einige geschichtliche Fakten:

1903: Erstmalige Nutzung der Parsenn-Abfahrt mit Ski von der Weissflue durch Oscar Schuster und den Davoser Bergführer Johann Engi

1942/43: Bau des Eidgenössischen Institutes für Schnee- und Lawinenforschung auf dem Weissfluhjoch

2006: Fertigstellung des Speichersees Totalp. Mit einem Fassungsvermögen von knapp 100.000 m³ ist er das Herzstück der Beschneiungsanlage im Parsenngebiet

Der "**Panoramaweg**" hält, was sein Name verspricht: Panoramaaussicht auf der ganzen Strecke. Der fast höhenparallel verlaufende Weg verbindet die Bergstation Gotschnagrät (Luftseilbahn von Klosters) mit der Mittelstation der Parsennbahn und dem Strelapass. Von dort Abstieg zur Schatzalp. Fast horizontal zieht sich in durchschnittlich fast 2.300m Höhe der Parsenn-Höhenweg vom Gotschnagrät bis zum Strelapass dahin. Er gilt zu Recht als einer der lohnendsten und bequemsten Bergwanderwege. Auch Familien mit Kindern schätzen den technisch nicht anspruchsvollen, meist recht breit ausgebauten Weg. Tief unten erkennt man den Davoser See und die Bergstadt Davos. Der erste Abschnitt führt über dem kleinen Gotschnaseeli vorbei zur Parsennhütte, wo im Winter die Lifte in alle Richtungen hochsteigen. Weiter geht es vegetationsarm ins Meierhofer Tälli und um Felsen herum zur einstigen Station Panoramaweg der Parsennbahn. Wer nach Davos runterfahren will, geht zur darunter liegenden Station "Höhenweg", da die Station in der oberen Sektion heute nicht mehr bedient wird. Der Panoramaweg führt weiter, ohne wesentliche Steigungen um das Schiahorn herum zum Strelapass mit seinem Gasthaus.

Es folgt der Abstieg 485m hinunter zur Schatzalp, wo sich Thomas Mann zu seinem Buch «Der Zauberberg» inspirieren ließ. Die Standseilbahn bringt müde Wanderer bequem 300m hinunter nach Davos Platz.

In Davos angekommen nutzten einige von uns die Möglichkeit, wenigstens einmal gemeinsam in unser geliebtes **Cafe „Kaffeklatsch“** zu gehen und gemütlich eine ausgewählte Kaffeespezialität zu genießen.

Im Hotel regenerierten wir unsere geschundenen Muskeln in der Sauna, damit wir frisch und fidel an unserem letzten Abend teilnehmen konnten.

Nach dem Abendessen trafen wir uns alle im Foyer des Hotels und warteten gespannt darauf, wer diesmal den Höhepunkt des Abends darstellen würde. Wir brauchten nicht lange gespannt sein, denn das **Musik-Duo „Die Bärenjäger“** traf pünktlich ein und brachte sogar ihren eigenen Braunbären mit. Nach Gesang und lustigem Tänzchen in Form einer Polonaise verabschiedete sich das Duo zu ihrem nächsten Auftritt in Klosters.



Doris und Osmo werteten mit netten Worten den 6. Davos-Treff aus und jeder Teilnehmer bekam wie gewohnt eine CD mit unterschiedlichsten Fotos von unseren Wandererlebnissen, die der Rainer als „Rasender Reporter“ unter Einsatz seines Lebens in der Davoser Bergwelt geschossen hatte. Eine ganz tolle Erinnerung für daheim. Vielen Dank!!!

Das hart erarbeitete und erwanderte „Wanderdiplom“ wurde wieder an jeden Teilnehmer verliehen.



Nun wissen wir auch, was aus unseren gesammelten Beeren geworden ist. Ganz leckere Marmelade, die Doris und Osmo eingekocht haben und uns in niedlich beschrifteten Gläsern als Geschenk überreichten. Das erste Frühstück daheim war mit dieser Marmelade ein Genuß!



Dann waren Doris und Osmo wieder fleißig und haben uns bereits ein sehr interessantes Programm für den nächsten Davos-Treff vorgestellt. Der **7. Davos-Treff findet vom 02.10. – 07.10.2019** statt und trägt das **Motto „Bock auf Berge?“**. Wir dürfen uns wieder auf sehr erlebnisreiche Touren und Wanderungen unter Leitung von Doris und Osmo freuen. Als **Zusatzangebot** wurde sogar eine Fahrt mit dem **Glacier-Express nach Zermatt vom 07.10. – 10.10.2019** angeboten. Als wir davon lasen bzw. hörten, verschlug es fast allen die Sprache. Eine ganz tolle Sache, die natürlich auch einiges kosten wird. Aber wann hat man schon die Gelegenheit, mit dem berühmten Panoramawagen des Glacier-Express zum Dach Europas zu reisen. **Das MATTERHORN ruft** – und jeder, der dort vor diesem einmaligen Bergmassiv in Form der lecker schmeckenden Toblerone steht, versteht das Geheimnis um dieses Matterhorns und seiner Anziehungskraft, von Bergsteigern bezwungen zu werden.

Wir haben ja noch genügend Zeit, uns mit diesem Programm und diesem Zusatzangebot zu beschäftigen und in Ruhe abzuwägen. Es lohnt sich auf jeden Fall!

Nun heißt es auch in schriftlicher Form vom 6. Davos-Treff Abschied zu nehmen. Es war wieder eine unvergeßliche Zeit für jeden von uns. Wir sagen nochmals ein „**Herzliches Dankeschön**“ an Doris und Osmo und AHA-Erlebnisse, an Familie Lanz und allen Mitarbeiter/-innen des KONGRESS-HOTEL Davos.

Ich ende meinen Bericht mit dem bereits eingangs erwähnten Satz:

„Man hat Zeit, denn die Berge rennen einem nicht davon.“

... Fortsetzung folgt ☺